©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.biologiezentrum.at

FAUNISTISCHE NOTIZEN

689.
Aktueller Fund von *Aphodius tomentosus* (MÜLL.) (Col., Scarabaeidae)

Im Mai 1999 nahmen wir an einer Exkursion nach Sylt teil. Aufgrund der Wetterlage waren die Aufsammlungen auf spärliche Handfänge, insbesondere auf die Nachsuche in Exkrementen und in Anspülicht beschränkt. Dabei gelang uns mit *Aphodius tomentosus* ein Wiederfund für Deutschland. Seit HORION (1958) existieren keine weiteren Funde.
A. tomentosus bevorzugt sandige Böden und ist in der Wahl des Brutsubstrates wenig anspruchsvoll (KOCH 1989). Die Art ist recht einfach anzusprechen: das Weibchen ist auf Halsschild und Flügeldecken hell tomentiert, dem Männchen fehlt die Behaarung auf dem Halsschild. Die Determination wurde uns von G. SCHUMANN (Weddersleben) bestätigt.
Wir fanden 5 Exemplare zusammen mit einigen anderen Aphodien, u. a. die häufigen *Aphodius granarius, A. erratus, A. fossor, A. rufipes, A. ater* und *A. fimetarius* in Pferdekot auf einer Koppel südlich Kampen.

Literatur

FREUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE (1969): Die Käfer Mitteleuropas. Band 8. - Krefeld.
Horion, A. (1958): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. VI: Lamellicornia. Überlingen.
KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie, Bd. 2, Pselaphidae bis Lucanidae, Krefeld.

Anschriften der Verfasser:
Ringo Dietze, Stroischen Nr. 1, D-01665 Käbschütztal

Sebastian Schornack, Am Bahnhof 15, D-39435 Wolmirsleben, e-mail: dromius@gmx.net

690.
Weiterer Nachweis von *Cylindera germanica* LINNÉ, 1759 in Sachsen-Anhalt (Col., Cicindelidae)

Am 2. Juli 2000 gelang der Zufallsfund eines Deutschen Sandlaufkäfers am westlichen Dorfrand von Langenbogen (Saalkreis). Das Tier war in einem Kleingarten in den Gießbehälter einer Tomatenstaude gefallen. Unmittelbar angrenzend befindet sich ein ca. 15 Meter breiter Ödlandstreifen, über den der Käfer vermutlich einwanderte und an den sich ein Intensivacker anschließt. Aufgrund des hohen Tongehaltes des Bodens und der von Baufahrzeugen verursachten Verfestigungen konnte sich auf dem Ödland nur sehr schüttere, von zahlreichen Blößen unterbrochene Vegetation ansiedeln. Der Streifen verläuft entlang der Kleingärten und vermittelt zwischen wertvollen Trockenbereichen (Trockenrasen, Weinberge) im Norden und der Binnensalzstelle am Fuße der Kalihalde Teutschenthal. Von letzterer wird er allerdings durch die vielbefahrene Bundesstraße 80 abgeschnitten.
In der Nähe der Salzstelle Teutschenthal und damit ca. 2 km vom aktuellen Fundpunkt entfernt wurde *Cylindera germanica* bereits 1997 mit zwei Exemplaren nachgewiesen (DIETZE). Auch existieren Nachweise von 1994 aus einer Kaolingrube bei Röblingen (KREUTER) und 1997 von einer kleinen Salzstelle am Bahnhof Teutschenthal (SCHNITTER). Dass das in Langenbogen festgestellte Tier aus diesen Bereichen stammen könnte, ist wegen der Abtrennung beider Habitate durch die B 80 und die im Gegensatz zu anderen Cicindelidae ausgeprägte epigäische Lebensweise der Art eher auszuschließen. Vielmehr werden weitere Vorkommen in den nördlichen Trockenbereichen und den Höhnstedter Weinbergen vermutet.
Neben Funden 1992 und 1994 aus dem Tagebaurestloch Domsen (Burgenlandkreis) (UNRUH 1994), 1996ff bei Bernburg (GRILL, SCHÜLER) und 1972 aus dem Harz (Landkreis Quedlinburg; Präparat Zoologisches Museum Berlin) sind dies insgesamt die einzigen Nachweise jüngeren Datums aus Sachsen-Anhalt.
Ältere Funde sind für den südlichen Teil dieses Bundeslandes bis 1913 aus dem Neckendorfer Grund bei Eisleben sowie bei Röblingen bekannt (RAPP 1933). Weitere historische Nachweise aus der Zeit um die Jahrhundertwende stammen aus den heutigen Landkreisen Schönebeck, Dessau, Magdeburg, Ohrekreis, Aschersleben und Köthen. Deren hohe Gesamtzahlen im Vergleich zu den aktuelleren Funden belegen, dass die Art in Sachsen-Anhalt offenbar drastische Bestandseinbußen hinnehmen musste. Deshalb wurde *Cylindera germanica* hier in der Roten Liste (SCHNITTER et al. 1993) wie auch in der Roten Liste Deutschlands (TRAUTNER et al. 1998) in die Kategorie „Vom Aussterben bedroht" aufgenommen.
Herrn Dr. P. SCHNITTER, Landesamt für Umweltschutz Halle, danke ich recht herzlich für die Mitteilung zu den unveröffentlichten Funden der Art in Sachsen-Anhalt.

Literatur

RAPP, O. (1933): Die Käfer Thüringens unter Berücksichtigung der faunistisch-ökologischen Geographie. – Selbstverlag, Erfurt.
SCHNITTER, P., GRILL, E. & O. BLOCHWITZ (1993): Rote Liste der Laufkäfer des Landes Sachsen-Anhalt. – Ber. Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 9: 29 – 34.
TRAUTNER, J., MÜLLER-MOTZFELD, G. & M. BRÄUNICKE (1998): Rote Liste der Sandlaufkäfer und Laufkäfer (Coleoptera: Cicindelidae et Carabidae). - In: BINOT, M., BLESS, R. P., BOYE, P., GRUTTKE, H. & P. PRETSCHER (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands.- Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55: 159-167.
UNRUH, M. (1994): Ein syntopes Vorkommen von *Cicindela arenaria* (FUESSLIN, 1775) und *Cicindela germanica* LINNÉ, 1759 in einem Tagebaurestloch im südlichen Sachsen-Anhalt (Col., Cicindelidae). – Ent. Nachr. Ber. 38: 275-276.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Matthias Jentzsch, Stollenweg 21, D-06179 Langenbogen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 2000/2001

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Dietze Ringo, Schornack Sebastian, Jentzsch Matthias

Artikel/Article: Faunistische Notizen. 274